

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

23.7.1824 (Nr. 203)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 203.

Freitag, den 23. Juli

1824.

Baiern. (Lambsheim, in Rheinbaiern.) — Mecklenburg. — Württemberg. (Wiblingen.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes.

Baiern.

Lambsheim (in Rheinbaiern), den 19. Juli. Gestern Nachmittags richtete ein Hagelwetter, das vom Donnersberge her über Freinsheim, Weißenheim und Lambsheim zog, in Feldern und Ortschaften die schrecklichsten Verheerungen an, und eine Viertelstunde lang war der Aufruhr der Elemente über alle Gedanken fürchterlich. Insonderheit erlitt Lambsheim, wo sich das Wetter konzentrierte, das traurigste Schicksal. Hier wurden alle Dachziegel an sämtlichen Häusern und die Fenster zertrümmert, wie von Kartätschenkugeln hölzerne Läden zerstört und Löcher in die Mauern geschlagen; denn es fielen Eisstücke von anderthalb Pfund. In hiesiger Gemarkung sind fast alle Bäume und Weinberge zerstört; die Aerdte von mehreren tausend Morgen ist zu Grunde gerichtet, und auf vielen Feldern erkennt man nicht mehr, welche Getreideart daseibst gestanden. Nur das Vertrauen auf Gott und auf unsere weise und milde Regierung kann uns trösten.

Mecklenburg.

Schwerin, den 9. Juli. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, Se. Maj. den König von Preussen im Anfange des Augusts zu Dobberan eintreffen zu sehen. Zu derselben Zeit werden auch F. K. H. der Herzog und die Herzogin von Cambridge, und F. K. H. der Großfürst Nikolaus und Gemahlin daseibst erwartet.

Württemberg.

Wiblingen, den 15. Juli. Am heutigen Tage, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, stieg am Horizont südwestlich ein schwarzes unheildrohendes Gewitter auf, das von Niddissen her seine Richtung nach dem Mittelpunkte des Oberamts Wiblingen nahm, und sich auf eine, für einen großen Theil der Bewohner des Oberamts höchst traurige Weise entladete.

Ein halbstündiger Hagel von Steinen, welche die Größe von Hühnereiern erreichten und zum Theil noch übertrafen, zernichtete auf den Markungen von 7 — 8 Ortschaften den ganzen schönen Feldsegen, den Unterhalt eines Jahres, und beschädigte in höherem oder minderm Grade die Markungen von 10 weiteren Ortschaften des Umkreises. Der Schaden ist kaum zu berechnen, und die vom Hagel angerichteten Verheerungen vollendete ein schrecklicher Sturmwind, der die Halmenfrüchte gänzlich zu Boden legte, Scheunen einstürzte, geladene Wagen auf der Straße umwarf, und Bäume mit der Wurzel aus dem Boden riß.

Frankreich.

Paris, den 20. Juli. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 98 Fr. 30 Cent. eröffnet und zu 98 Fr. 35 Cent. geschlossen. Königl. span. Anleihen von 1825 — 55.

Hr. v. Haller ist dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten als Publiciste beigegeben, und der Graf v. Montcalm, Schwiegersohn des Grafen Puysegur, Pairs von Frankreich, zum Legationssekretär am großbritannischen Hofe ernannt worden.

Der General Ballesteros ist seit einigen Tagen zu Tours, von wo er nächstens nach Paris abzureisen gedenkt.

Der Graf de Lagarde, Pair von Frankreich, kam, auf seiner Reise von Paris nach Konstantinopel, den 13. d. M. durch Nancy.

Der Kardinal-Erzbischoff von Toulouse hat an die Quotidienne einen zweiten Brief gesendet, worin er versichert, daß er nicht die Absicht gehabt hätte, weder die alte Lehre (von den Freiheiten der gallikanischen Kirche), noch die Verfügungen des Königs anzutasten. Indessen, da Se. Eminenz sich auf's bestimmteste weigerte, die Professoren der Seminarien der Toulouser Diözese amtlich aufzufordern, ihre Beistimmung zu den Erklärungen der französischen Geistlichkeit vom J. 1682 zu geben, so ist es schwer, gegen diese Versicherung nicht etwas unglaublich zu seyn; besonders wenn man sich erinnert, daß Se. Majestät der König Sich veranlaßt fanden, einen unter'm 15. Oktober vor. Jahres erlassenen Hirtenbrief des Herrn Kardinal-Erzbischoffs von Toulouse zu unterdrücken, weil er (dies sind die Ausdrücke der königl. Ordonnanz vom 10. Jan. d. J.) den Vorrechten und der Unabhängigkeit der französis. Krone entgegen war und einen Rechtsingriff in sich schloß. — Endlich fällt es nicht wenig auf, daß Se. Eminenz im zweiten Brief an die Quotidienne die Religionsfreiheit anruft, um den eingestandenen Widerstand gegen die in einem ministeriellen Rundschreiben enthaltenen Befehle des Königs zu bemänteln.

Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit die englischen Zeitungen vom 17. d. Die Fonds fahren fort zu sinken: Kurs der 3 proz. Konsol., um 2 Uhr, 92 $\frac{7}{8}$; um 4 Uhr, 92 $\frac{5}{8}$.

Großbritannien.

London, den 16. Juli. 3prozent. Konsol. 93 $\frac{1}{2}$.

Das beträchtliche Sinken der öffentlichen Fonds, das diesen Morgen auf der Börse statt hatte, wird Gerüchten aller Art zugeschrieben, welche von denen, die mit Staatspapieren wuchern, verbreitet zu werden pflegen.

Italien.

Neapel, den 1. Juli. Diesen Morgen hat Ihre Maj. die Erzherzogin Marie Louise diese Residenz verlassen, um nach Sizilien überzusetzen. Sie speiste vor ihrer Abreise noch mit Sr. Maj. dem Könige auf der Korvette Galatea, und schiffte sich sodann auf der österreichischen Fregatte Christine ein, bis auf die Höhe von Sr. Maj. dem Könige auf der Galatea begleitet, und unter dem Donner der auf der Rhede liegenden englischen Kriegsschiffe Revenge und Expreß.

Deſtreich.

Wien, den 15. Jul. Gestern Vormittag um 9 Uhr kam Sr. Maj. der Kaiser von Baden nach der Hofburg, um gestern und heute Audienzen zu erteilen. Ihre Maj. die Kaiserin traf gestern um 11 Uhr ebenfalls ein, und Mittags hatte Sr. k. H. der Prinz Gustav von Schweden, welcher früher beiden Majestäten in Baden aufwartete, die Ehre, von J. J. M. zur Tafel gezogen zu werden. Allerhöchstdieselben gehen heute Abend nach Baden zurück.

Die Regierung hat, in Betrachtung, daß ein nicht unbedeutender Theil von Zitronen und Pomeranzen in den südlichen Provinzen der österreichischen Monarchie erzeugt wird, und sonach diese Früchte offenbar in die Klasse der inländischen Obstgattungen gehören, mit denen der Handel allgemein freigegeben ist, den Handel mit Zitronen, Pomeranzen, Feigen und ähulichen Fruchtgattungen auch freigegeben.

Portugal.

Fortsetzung des Artikels aus der Lissaboner Hofzeitung.

»Sind die Truppen zu tadeln, daß sie auf Befehl ihres Chefs (des Infanten D. Miguel) ausgerückt sind? Gewiß nicht! Im Gegentheil sie verdienen Lob für die Manneszucht und Subordination, welche sie bei dieser Gelegenheit bewiesen haben. Aus diesem Grunde aufserten Sr. Majestät in Ihrer Proklamation vom 9. Mai, daß sie ihre Pflicht gethan hätten. Demungeachtet können wir nicht umhin, einige Bemerkungen über den Einfluß einer Militärmacht auf politische Ereignisse, dessen erste unseelige Wirkungen in der Revolution von Oporto, vom 24. August, sichtbar wurden, zu machen, — Bemerkungen, die durch die neuerlichen Ereignisse bekräftiget wurden.

»In der Gesellschaft gibt es zwei Gattungen von Gesetzen: das Gesetz der Gerechtigkeit und das Gesetz der Gewalt; letzteres sollte immer nur als Hülfsgenosse des erstern erscheinen. Armeen müssen stets als die Zwangsgewalt der Herrscher angesehen werden, mittelst deren sie ihre Unterthanen nöthigen, zu gehorchen, und Fremde, sie zu fürchten; durch selbe schlichten sie Streitigkeiten, deren Beilegung außer der richterlichen Gewalt

liegt, und dies nennt man einen Kriegszustand; durch sie erhalten sie Frieden im Innern, und setzen die von dem Gesetze verhängten Strafen in Vollzug; dies nennt man Disziplinär- und Militärgewalt, und ein solches Werkzeug muß stets nur dem Monarchen zu Gebote stehen. Dürften Armeen Regierungen modeln, so hätte es mit der gesellschaftlichen Ordnung ein Ende; in diesem Falle würde das Recht der Gewalt weichen. Da aber ein solcher Zustand nie anders als mit der völligen Zerstörung des menschlichen Geschlechtes und der zum Heil der Gesellschaft eingeführten Gesetze eintreten kann, so muß sich immer eine Parthei auf den Trümmern der andern erheben, und da, wo eine Armee die Mittel besitzt, ihre Herren unaufhörlich zu ändern, kann keine Aussicht auf Ruhe bestehen.

In wohlorganisirten Staaten werden nur zwei Arten von Gewalt anerkannt: die wesentliche, welche einzig und allein dem Monarchen zusteht, dem blindlings gehorcht werden muß; und die abgeordnete, welcher aus Rücksicht auf die mit Vollmachten absendende Gewalt Achtung gebührt. Es ist daher nothwendig, daß die Portugiesen, welche an die regierende Dynastie mit allen Banden der Treue geknüpft sind, die allen und jeden zu der königlichen Familie gehörenden Personen gebührende große Ehrfurcht nicht mit jenem blinden Gehorsam verwechseln, der einzig und allein dem Souverain gebührt, und keiner andern Person erwiesen werden kann, ohne hierdurch die Majestät zu beleidigen.

(Schluß folgt.)

Schw e i z.

Dem am 25. d. M. zu Chambery eintreffenden Könige von Sardinien sollen zwei Abgeordnete der Tagsatzung ihre Aufwartung machen.

Um die Kapitulation mit Neapel annehmlicher zu machen, ist dem Stand Luzern verheißen worden, daß der König nach Abschluß der Kapitulation, sich mit den Verheiligten über bestimmte Handelsbegünstigungen näher einlassen werde. Der Herzog von Salveggio wird sofort Unterhandlungen mit den kleinen Kantonen anheben, sodann in Bern vollends abschließen und nach Freiburg sich verfügen, wo man, wie auch in Solothurn, zu kapituliren sich neuerdings entschlossen hat. Der Rath von Unterwalden Nid dem Wald ist am 12. d. über diese Kapitulation ebenfalls in Beratung getreten, und hat sich zu einer Kompagnie von 170 Mann verstanden.

Zug, den 6. Juli. Wieder droht der Rußberg dem Kanton Schwyz mit baldigem, fürchterlichem Einmarsch.*) Vor ungefähr 4 Wochen wurde außerhalb dem Kreuz auf der Gnipenflue eine Spalte bemerkt. Am 3. d. M. Abends um 6 Uhr suchte Martin Hürle, ein Knabe ab dem Walchwylberg, auf der Höhe »Herzogelneſter« (Alauda arvensis?) und da war die Spalte schon so aufgeklafft, daß, nach seinem Ausdrucke,

*) Er stürzte im J. 1806 zum Theil ein.

wohl ein Mann hätte hindurchfallen mögen. Er mußte hinüberspringen. Am 8. befand sich Unterzeichneter selbst an Ort u. Stelle. Wer früher den schönen Boden kannte, von dem die herrlichste Aussicht genossen wird, (er hat nach meinen Barometermessungen 3880 Fuß absolute Höhe) dem graut bei diesem Anblick der Zerstörung u. bevorstehender Gefahr. Das Kreuz ist beinahe der Mittelpunkt der Spalte. Sie zieht 55 Schuh lang von West nach Ost in gerader Richtung, biegt dann unter einem Winkel von 80 Grad südlich bis an den Abhang des Berges 200 Fuß lang. Die Klust mag nach ungefährender Schätzung 150 Fuß breit und über 700 tief seyn. Das getrennte Stück, dessen Breite ich nicht ausmitteln konnte, neigt ganz südlich unter einem Winkel von 63 Gr. ins alte Schuttbett von Goldau. Bei seinem Losreißen würde es dort hinabstürzen, und für die Kirche und das Wirthshaus zu Goldau, vielleicht auch für das entfernteste Sewen durch Anschwellung des Lowerzersees gefährlich werden. Oberarth und Arth liegen zu viel westlich. Die Masse müßte einen Lateralimpuls erhalten, wenn Besorgnisse für diese Ortschaften entstehen sollten.

Für Grognoften ist der Anblick der losgerissenen Masse äußerst merkwürdig. Nur mit wenig Lonerde bedekt, stehen die ungeheuren 100 Fuß hohen Sandblöcke vertikal neben- und 1 — 3 Fuß auseinander; nichts dazwischen, keine Spur von Mergel oder Steinkohlsteinen. Um und um nichts als Lonerde. Hin und wieder finden sich im Sandstein Geschiebe von Kieselstiefen, Horn-, Ton- und Mandelsteinen. So eben vernehme ich, daß gestern Abends um 4 Uhr unter fürchterlichem Geräusch ein zweiter Spalt sich geworfen habe, welcher nach des Erzählers Aussage (der aber nicht Augenzeuge war) so tief seyn soll, daß man einen Kirchthurm hinunterlassen könnte.

D. J. Karl Stadlin.

Spanien.

Madrid, den 8. Juli. Wir haben seit einigen Tagen außerordentlich heiß; der Barometer steigt schon auf 29½ Grad, und die Hitze nimmt noch täglich zu, so daß wir epidemische Krankheiten befürchten müssen.

In der Madrider Zeitung vom 3. d. liest man folgendes, vom Justizminister Colomarde ausgefertigte Dekret:

An den Gouverneur des Rathes.

»Erzellenz! einige Unterthanen des Königs, Anhänger der legitimen Souveränität, welche während der Herrschaft der Revolutionen verfolgt worden waren, weil sie dem Throne treu geblieben, haben nun, seitdem die legitime Regierung wieder hergestellt ist, ihrer Rache den Zügel schießen lassen. Trotz der Gesetze bemächtigten sie sich der Personen und Güter verschiedener Individuen, welche, obgleich durch ihr verbrecherisches Betragen während der drei Unglücksjahre verächtlich, dennoch unter dem Schutze der königl. Behörden waren, denen ausschließlich das Recht, sie zu richten, gebührte.

»Derlei Unordnungen durften nicht länger geduldet werden; die Gerichtshöfe haben daher angefangen, ge-

gen die Urheber dieser Störungen vorzuschreiten, und es ist ihnen gelungen, die Ruhe wieder herzustellen, indem sie einer Rache Einhalt thaten, welche den Haß verewigte, und das ganze Königreich mit Trauer erfüllt hätte; allein unglücklicherweise befinden sich in diese Prozesse Männer mit hinein verwickelt, die ihres Royalismus wegen sehr empfehlenswerth sind, und da der König, durch sein Dekret vom 1. Mai, die Stützen der Revolution amnestirt hat, so kann er ihre Gegner nicht vergessen. Se. Maj., Willens alle Ursachen zur Zwietracht unter Ihren Unterthanen zu entfernen, und nach Anhörung des Gutachtens Ihrer für Ihre königlichen Interessen eifrig besorgten Minister, befehlen daher, daß man alle Prozesse niederschlage, welche seit der Restauration, wegen an Anhängern der konstitutionellen Regierung verübten Bedrückungen, etwa begonnen haben; daß man diese Royalisten ohne alle Kosten in Freiheit setze u.

»Im Schloß, den 1. Juli 1824.«

(Constitut.)

Verschiedenes.

In Wear (Somersetshire) hat sich folgender schreckliche Vorfall ereignet: Vier Arbeiter mähten auf einer Wiese Gras, und beschwerten sich, als ihr Herr kam, daß er ihnen schlechten Apfelwein geschickt habe. Er erwiderte, daß sie bessern haben sollten, gieng nach Hause, stach sein bestes Faß an, und sandte ihnen einige Flaschen. Kurz nachdem die Arbeiter getrunken hatten, wurden sie alle krank, und klagten dies einem Manne, der vorbeiritt. Letzterer begab sich zu ihrem Herrn, und fragte ihn: was für Apfelwein er seinen Leuten gegeben habe? Dieser antwortete: Meinen besten; kommen Sie und kosten Sie ihn. Beide tranken von dem Wein, wurden krank, und gaben, so wie auch die 4 Tagelöhner, bald den Geist auf. Nun wurde das Faß Wein untersucht, und man fand darin eine weibliche Natter, welche hineingekommen war, während das Faß getrocknet wurde, und darin eine Menge junger Nattern geboren hatte, die sich sämmtlich in einem Zustande der Fäulniß befanden.

Herr Dr. Harber, Amtphysikus zu Radolphzell, meldet uns: »Die aus der Neckar- in die Karlsruher Zeitung, Nr. 192, aufgenommene Unglücksgechichte von einem wüthenden Hunde, sey dort unvollständig und unrichtig erzählt; fünf Individuen seyen gebissen worden, worunter ein Knabe von zehn Jahren, der bereits an der Wasserscheu gestorben; die andern vier ständen noch unter ärztlicher Behandlung.« Hr. Doktor Harber endigt seinen Brief mit dem Versprechen, dem Publikum, zu seiner Zeit, dieses traurige Ereigniß treu und vollständig zu erzählen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

22. Jul.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6	28 Z. 1,0 L.	12,0 G.	54 G.	N.D.
N. 5	28 Z. 1,1 L.	16,6 G.	39 G.	N.D.
N. 10	28 Z. 1,3 L.	12,0 G.	44 G.	N.D.

Ziemlich bewölkt, es heitert sich — klarer Abend.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Juli: Wallensteins Tod, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller. — Hr. Esclair, Regisseur des königl. Hoftheaters in München, den Wallenstein, zur ersten Gastrolle.

Litterarische Anzeige.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Unhoch, M., Anleitung zur wahren Kenntniß und zweckmäßigsten Behandlung der Bienen, nach 33jähriger genauer Beobachtung und Erfahrung. Zweites Heft, mit 6 Steintafeln. 8. München 1824, bei Fleischmann. 1 fl. rhein.

Sämmtliche kritische Blätter haben einstimmig ausgesprochen, daß der Verfasser durch seine fleißigen Forschungen diesen einträglichen Zweig der Landwirtschaft mit ganz neuen sehr interessanten Entdeckungen bereichert hat. Das so eben erschienene 2te Heft dürfte das 1te an neuen wichtigen Beobachtungen noch übertreffen. Das Werk ist also für jeden Bienenfreund unentbehrlich, da der Verfasser Alles erschöpft hat, was ihm vermittelst der guten Trauhoferschen Gläser nur immer möglich war.

Bruchsal. [Sabenschießen.] Bis nächsten Sonntag, den 25. d. M., wird auf dahiesiger Wasserburg, als dem gewöhnlichen Schießplatz, ein Sabenschießen von 250 bis 300 fl. in baarem Gelde gegeben, wozu die Herren Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß präzis 12 Uhr die Schnappschießen, auf welche mehrere schöne Gaben gegeben, und der Schuß zu 6 kr. regulirt ist, aufgestellt werden. — Das Stechschießen nimmt Mittags 2 Uhr seinen Anfang, und wird hier die Einlage durch die Zahl der Theilnehmer bestimmt.

Bruchsal, den 19. Juli 1824.

Schützenmeister,
Pellissier.

Dürheim. [Bekanntmachung.] Der Dienstordnung wegen, wird andurch den zum Salzbezug bei der hiesigen Saline und der Salzniederlagsverwaltung zu Willingen zugetheilten Kreisbewohnern zur Kenntniß gebracht, daß:

- Jeden Werktag die Salzaucofungen, Abgaben, statt finden; daß
- die Salzmagazine zur Frühjahrs-, Sommers- u. Herbstzeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends — in den Wintermonaten aber von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr an Werktagen offen sind; und daß
- die zum Salzanlauf bestimmten Gelder gehörig fortirt,

gerollt, besiegelt und die Geldrollen selbst mit dem Namen des Salzkäufers versehen seyn müssen. Nur kleine Zahlungen werden ungerollt angenommen.

- d) Bei der Salzabfassung muß entweder baare Zahlung erfolgen, oder wenn die Salzgelder an die Großherzogliche Zentralfalinenkasse zu Karlsruhe eingesandt worden, von letzterer Kasse die Quittung hierüber dahier schon eingetroffen seyn, welche statt baarer Zahlung bei der Saline und der Salzniederlagsverwaltungskasse zu Willingen dient.

Dürheim, den 17. Juli 1824.

Großherzogliche Salinedirektion.
Selb.

Mangold.

Pforzheim. [Verkauf eines Flügels.] Im Gasthaus zum Ritter dahier steht ein sehr guter Flügel von 6 Oktaven, mit weißer Klaviatur und 3 Veränderungen, um verhältnißmäßig billigen Preis zum Verkaufe ausgesetzt. Allenfallsige Liebhaber erfahren das Nähere bei Ritterwirth Kieffer.

Beyertheim. [Anzeige.] Eingetretener Hindernisse wegen, ist Sonntag, den 25. Juli, keine table d'hôte in dem Stephanienbad dahier.

Marbe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Holländische Heeringe sind wieder frisch angekommen und billig zu haben bei Jakob Giani.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird eine Person gesucht, die Erfahrung bei Kindern und in der Haushaltung hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Kameral- und Rechtspolizeifach examinirter und recipirter Scribent, der schon seit vielen Jahren als Theilungskommissär angestellt ist, und sich mit vortheilhaftesten Zeugnissen, sowohl über seine Fähigkeit, als sittliches Betragen, hinlänglich ausweisen kann, wünscht ein gutes Theilungskommissariat im untern Breisgau oder in der Nähe von Karlsruhe zu erhalten. Das Nähere hierüber ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein evangelischer Lehrer, der im Schönb- und Rechtschreiben, im Rechnen, in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, in der Geographie und Naturgeschichte, und auf dem Klavier genugsamen Unterricht ertheilen kann, wünscht bei einer oder mehreren Familien angestellt zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt, auf Verlangen, Heinr. Heuber in Rehl, an den man sich mit seinen Anfragen in portofreien Briefen zu wenden beliebe.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es wünscht eine Person von gesetztem Alter, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, eine Stelle als Haushälterin oder Hausjungfer zu erhalten. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als große Belohnung. Nähere Auskunft ertheilt das Zeit. Komptoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine sehr frequente Konditorei, in einer Kreisstadt, wird ein junger Mensch von guter Familie, welcher sich mit den nöthigen Zeugnissen auszuweisen vermag, unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen in die Lehre gesucht. Das Weitere ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

B. Hartley,
neue Adlerstraße Nr. 16.